

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgeld.
Einzelnenpreis 10 Pf. für
die abgehaltene Seite.

Nr. 112

Langenschwalbach, Donnerstag, 14. Mai 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

14. Mai.

1686 Jahr. Van. Fabrenheit, Glasbläser und Verfertiger
meteorol. Instrumente, geb. Danzig, † 16. Sept. 1736 Holland.
1699 Hans Joach. v. Bieten, Reitergeneral Friedrichs d. Gr.,
geb. Wustrau, † 27. Jan. 1786 Berlin. 1752 Albr. Thaer,
ber. Landwirt, geb. Celle, † 26. Oktbr. 1828 Möglin. 1860
Adw. Bechstein, Dichter und Schriftsteller, † Meiningen, geb.
24. Nov. 1801 Weimar. 1906 Carl Schurz, amerik. Politiker,
† Newyork, geb. 2. März 1829 Elber. b. Köln.

Amtlicher Teil.

Die Herren Bürgermeister des Kreises
wollen die Schlachtsich- und Fleischbeschauer anweisen, daß sie
den dem Herrn Kreisarzt vorzulegenden Nachweisungen über
aufgeführte Schlachtviehwägungen auch die provisorischen Listen
(Kladden) beizufügen haben.

Langenschwalbach, den 9. Mai 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

Obererfahrgeschäft 1914 betr.

Das diesjährige Obererfahrgeschäft für den Untertaunuskreis
findet am 28. und 29. Mai in Langenschwalbach und am 30.
Mai in Idstein statt.

Das Geschäft beginnt an den bezeichneten Tagen in Idstein
um 8 Uhr und in Langenschwalbach um 7 1/2 Uhr und haben
die Militärpflichtigen um diese Zeit mit ihren Musterungsaus-
weisen und Vorladungen behufs Verlesung und Rangierung vor
den Aushebungslokalen zu erscheinen.

Dieselben dürfen sich ohne Erlaubnis nicht entfernen, haben
den Anordnungen der Wardenen u. unbedingt Folge zu leisten
und haben sich des Singens und Lärmens sowohl während des
Geschäfts als auch auf dem Hin- und Rückmarsch zu enthalten.
Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Die Gestellungspflichtigen erhalten demnächst durch die
Bürgermeister noch besondere Vorladung.

Wer ohne genügende Entschuldigungsgründe fehlt oder nicht
pünktlich erscheint, wird gemäß § 33 des Reichsmilitärgesetzes
bestraft bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen
unvollständiger Heerespflichtiger, sowie den Verlust des etwaigen
Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst
aus Reklamationsgründen zu gewärtigen. Unter Androhung
gleicher Nachteile werden auch diejenigen Militärpflichtigen,
welche bei dem Erfahrgeschäfte ohne Entschuldigung gefehlt haben,
aufgefordert, sich nachträglich zu stellen und sich sofort bei
dem Bürgermeister ihres Aufenthaltsortes zu melden. Die
Herren Bürgermeister haben mir von allen derartigen An-
meldungen schriftliche Anzeige zu machen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Vorladungen für die zur Gestellung vor der diesjährigen
Ober-Erfahrkommision Verpflichteten werden Ihnen demnächst
zugehen und haben Sie die Auswändigungen entweder an die
Militärpflichtigen selbst oder an deren Angehörigen schleunigst
zu veranlassen. Militärpflichtige, welche vor der Erfah-
rkommision ohne Entschuldigung nicht erschienen sind, sich o-er
innerhalb des hiesigen Kreises aufhalten, haben sich eben,

vor der Ober-Erfahrkommision zu stellen und sind von ihnen
hierzu speziell vorzuladen, mir aber sofort schriftlich
Mitteilung zu machen.

Reklamationsanträge werden nur dann berück-
sichtigt, wenn sie der Kreis-Erfahrkommision zur
Begutachtung vorgelegt haben, es sei denn, daß
die Gründe zur Reklamation erst nach Beendigung
des Musterungsgeschäftes entstanden sind.

Seit dem Erfahrgeschäft eingetretene Änderungen in den
Verhältnissen einer Familie, welche reklamiert hat, sind unver-
züglich anzuzeigen.

Bei allen Reklamationsverhandlungen müssen die Angehörigen,
Eltern und namentlich auch die etwa vorhandenen 14 Jahre
alten und älteren Geschwister behufs Feststellung ihrer Arbeits-
fähigkeit zur Stelle sein. Sind dieselben durch Krankheit am
persönlichen Erscheinen verhindert, so muß über die Arbeits-
fähigkeit der betr. Personen ein vom Kgl. Kreisarzt ausgestelltes
Attest vorgelegt werden.

Fehlt ein solches Attest oder erscheinen einzelne Angehörige
nicht, so wird die betreffende Reklamation zurückgewiesen.

Militärpflichtige, welche eine Brille tragen, wollen Sie auf-
fordern, die Brille auch zum Aushebungsgeschäft mitzubringen.

Sie haben mit den Gestellungspflichtigen pünktlich zu der
angegebenen Stunde vor dem Musterungslokal zu erscheinen,
für Reinlichkeit der vorzustellenden Mannschaften, für Ruhe und
Ordnung, sowie dafür zu sorgen, daß die Militärpflichtigen, so-
wohl auf dem Hin- und Rückmarsch, wie auch auf dem Ge-
stellungsplatz ohne Messer und Stöcke erscheinen. Sollten ein-
zelne Gestellungspflichtigen sich in trunkenem Zustande befinden,
wodurch zu wiederholten malen das Geschäft nicht unerheblich
gestört worden ist, so werde ich mit aller Strenge nicht allein
gegen den betr. Militärpflichtigen, sondern auch gegen die zur
Aufsicht verpflichteten Bürgermeister verfahren.

Die Herren Bürgermeister selbst haben sich während der
Musterung, wenn nicht im Aushebungslokal selbst, so doch in
nächster Nähe desselben bis nach Beendigung des Geschäftes
aufzuhalten.

Diese Bekanntmachung ist mehrmals auf ortsbliche Weise
öffentlich bekannt zu machen.

Langenschwalbach, den 10. Mai 1914.

Der Civil-Vorsitzende der Ersah-Kommision
des Untertaunuskreises.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Bekanntmachung.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister und der
Königl. Oberrechnungskammer sind die Vorschriften für die Er-
hebung der Eichgebühren, Nebengebühren und Nebenkosten vom
11. Dezember 1912 (S. 568), mitgeteilt durch Erlaß
vom 11. Dezember 1912 — II a 4498 —, wie folgt geändert
und ergänzt worden:

1. Zu § 3 Ziff. 1.

Das Muster 2 (Eichliste) wird durch das beiliegende Muster
ersetzt.

Die bisherigen Quittungszettel fallen fort, dafür werden
besondere Quittungen nach dem beiliegenden Muster eingeführt.
Die Quittungsvordrucke sind auf Staatskosten zu beschaffen.

Die Ausfüllung der Quittungsvordr. erfolgt in den Fällen
des § 9 Ziff. 1. a. D. durch die Gemeinden, die zur Er-

ihren Zahlungserfahrungen die erforderliche Anzahl von Vordrucken beizufügen.

Vorhandene Vordrucke der bisherigen Eichliste können aufgebraucht werden.

2. Zu § 8 Biff. 2.

Die Vordrucke zu den Zahlungslisten (Muster 3) sind fortan auf Staatskosten zu beschaffen.

Die Eichbeamten, welche auf Nachreichungsrundreisen und bei Eichreihenstellen beschäftigt werden, haben die erforderlichen Vordrucke den zur Einziehung der Gebühren verpflichteten Gemeinden zuzustellen.

3. Zu § 8 Biff. 5 und Biff. 6 Abs. 2 sowie § 9 Biff. 6 Abs. 3.

Von der Vorbringung besonderer Quittungen über den Empfang der Gebühren kann abgesehen werden. Die Gemeinden haben aber bei der Einlieferung der Eichgebühren den als Hebegebühr einbehaltenen Betrag in geeigneter Weise ersichtlich zu machen (vergl. § 11 Biff. 1 Abs. 2 a. a. O.); am zweckmäßigsten geschieht dies durch Angabe der einbehaltenen Gebühr auf der Eichliste oder der Zahlungsliste.

Unter Bezugnahme auf mein, des Ministers für Handel und Gewerbe, Erlaß vom 25. d. M. — IIa 894 — ersuchen wir Eure Durchlaucht — Excellenz — ergebenst, diese Aenderungen alsbald durch die Regierungsamtsblätter veröffentlichen zu lassen und sie auch in sonst geeigneter Weise zur Kenntnis der Ortspolizeibehörden und Gemeinden zu bringen.

Die Kosten der Eichlisten in dem jetzigen Muster (s. oben Biff. 1) betragen bei Carl Heymanns Verlag, hier selbst W. 8, Mauerstraße 43: für 10 Bogen 50 Pf., für 25 Bogen 1 Mk., für 100 Bogen 3,50 Mark, für 500 Bogen 15 Mk.

Die Eichlisten können auch anderwärts angefertigt werden. Berlin W. 9, den 27. März 1914.

Der Minister für Handel u. Gewerbe. Der Minister des Innern.
J. A.: Busensky. J. A.: Freund.

An die Herren Oberpräsidenten.

Ortspolizeibezirk

Anlage a.

Eichliste
der
Gemeinde
(Verzeichnis der am eichpflichtigen Verkehre beteiligten Personen.)

Laufende Nummer	Name	Wohnort bzw. Wohnung	Stand	Nr. des Einlieferungscheins, unter der die eichamtliche Abfertigung erfolgt ist.	Betrag der fälligen Gebühren		Bemerkungen
					M S	M S	
1	2	3	4	5	6	7	8

Anlage b.

Von dem unter Nr. . . der Eichliste der Gemeinde
aufgeführten sind die zu dem
Einlieferungscheine Nr. berechneten Eichgebühren und
sonstigen Gefälle mit

. . . M. . . Pfg.

gezahlt worden.

Der Ortsvorsteher.

den 191 Nr. . . der Zahlungsliste.

Meßgeräte, die nicht gestempelt oder deren Stempel durchkreuzt sind, dürfen nicht mehr benutzt werden. Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung werden auf Grund des § 22 der Maß- und Gewichtsordnung mit Geldstrafe bis 150 Mark oder mit Haft bestraft. Daneben wird auf Unbrauchbarmachung oder Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte erkannt.

Vorstehenden Erlaß teile ich den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Kenntnisnahme mit.

Langenschwalbach, den 5. Mai 1914.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Tagesgeschichte.

* Frau von Bethmann Hollweg, die Gemahlin des Reichskanzlers, ist am Montag früh nach langer Krankheit im Alter von 49 Jahren gestorben.

* Französischer Soldatenunterricht in deutschen Hornsignalen. Von privater Seite wurde dem französischen Kriegsministerium laut „Voss. Zig.“ ein Geschenk von deutschen Trompeten und Hörnern, wie sie bei der Infanterie und Kavallerie in Gebrauch sind, gemacht, die das Kriegsministerium unter ebensoviele französische Regimenter verteilen hat. Sie sind dazu bestimmt, die französischen Soldaten mit den deutschen Hornsignalen, namentlich denen, die nur im Notfall gebraucht werden, bekannt zu machen. Da die Kenntnis der Hornsignale des Gegners im Kriege gewiß sehr wertvoll ist, empfiehlt sich die Nachahmung des französischen Beispiels auch für das deutsche Heer.

* Veracruz, 11. Mai. Gestern traf aus der Hauptstadt ein Zug mit einigen amerikanischen und etwa 100 deutschen und französischen Flüchtlingen hier ein. Die Engländer und die Deutschen in der Stadt Mexiko haben sich zur Vertreibung bereit gemacht. Wie gemeldet wird, ist von 4000 Mann Truppen, die Huerta bei Saltillo stehen hatte, der größte Teil zu den Insurgenten übergegangen.

Bermischtes.

—!— Michelbach, 12. Mai. Der Männergesangsverein „Viedertanz“ errang auf dem Gesangswettbewerb in Hahn i. L. am verflossenen Sonntag in der 2. Klasse mit 206 Punkten den ersten Preis. Als der frühere Dirigent vier Wochen vor diesem Wettbewerb den Dirigentenstab niederlegte, schien es uns allen, daß es für den genannten Verein auf diesem Wettbewerb keine leichte Aufgabe sein werde, preisgekrönt aus der großen Konkurrenz hervorzutreten. Auf der Suche nach einem Dirigenten war sich der Verein einig, daß es in dieser Hinsicht nur eine tüchtige Kraft sein könnte, welche mit der Führung des Vereins betraut werden könnte. Der Verein entschloß sich kurz für Herrn Kapellmeister Reul, Limburg, der weit und breit als eine tüchtige und in Erfahrungen reiche Kraft bekannt ist. Herr Reul übernahm die Leitung gerne, weil ihm der Verein nicht ganz fremd schien. Er wußte schon im voraus, daß der kleine Verein mit gutem Material, große Anstrengungen und Opfer nicht scheut, etwas tüchtiges zu leisten. Genannte Wettstreit hat bewiesen, wie eifrig Dirigent u. Sänger in dieser kurzen Zeit gearbeitet. Wir wünschen, daß der Männergesangsverein „Viedertanz“ Herr Kapellmeister Reul, welcher schon im hohen Alter von 65 Jahren steht, noch eine Reihe von Jahren erhalten bleibt, zum Segen des Vereins.

* Wiesbaden, 12. Mai. Der Kaiser wird während seines hiesigen Aufenthalts auch Bad Homburg und die Sauerburg besuchen. Im Homburger Kurpark wird er den von dem verstorbenen König von Siam gestifteten Siamesischen Tempel besichtigen. Wie nunmehr endgültig feststeht, wird die Kaiserparade am Samstag, den 16. d. Mts., vormittags 11 Uhr vor dem Kurhaus in Wiesbaden stattfinden. Samstag Nachmittag 1/2 3 Uhr werden die Schulkinder der oberen Klassen unserer Volks- und Mittelschulen auf dem Schloßplatz verschiedene Chöre zum Vortrage bringen. Der Chor ist etwa 1200 Köpfe stark.

* Idstein, 12. Mai. Der 12. Bezirks-Schmiedetag der Provinz Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und des Fürstentums Waldeck findet hier am 16. und 17. Mai statt. Am Samstag, den 16. Mai, ist Vorstandssitzung im Restaurant „Zum Löwen“ und daran anschließend gegen 2 Uhr Vortragsammlung; am Sonntag, den 17., folgt die Hauptversammlung.

* Der am 17. d. M. in Darmstadt beginnende diesjährige Prinz-Heinrich-Flug führt in der ersten Frankfurt und am strecke von Darmstadt über Straßburg nach Frankfurt und am zweiten Tage über Wiesbaden, Köln nach Frankfurt. Die dritte Etappe führt über Marburg, Kassel und Braunschweig nach Hamburg, während die vierte Etappe über Hannover, Minden, Herford, Bielefeld, Münster, Osnabrück und Bremen nach Hamburg zurück führt. Bekanntlich ist seit dem zweiten Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein grundsätzlich mit dem Prinz-Heinrich-Flügen eine Aufklärungsübung verbunden, für die der Chef des Generalstabs der Armee die Aufgaben stellt.

* Vom Main, 8. Mai. Eine erfreuliche Entdeckung machte das durch seine reichen Tongruben bekannte Mainfranken a. M. bei seinen jetzt beendeten Bohrungen nach neuen Tonlagern. Man entdeckte in einer Tiefe von 34 Metern ein neues 86 Meter mächtiges Lager des besten tiefblauen Tons, so daß der so sehr rentable Betrieb für mehrere Menschenalter hindurch noch gesichert erscheint. Klingenberg erzielt aus seinem im Gemeindebetrieb stehenden Tonbergwerk jährlich ungeheure Einnahmen, so daß nicht nur alle Gemein-

munalabgaben hier völlig fremd sind, sondern jeder 25jährige Bürger noch auf Lebenszeit jährlich ca 400 Mk. in bar aus der Stadtkasse erhält.

* Rheas a. Rh., 11. Mai. Am hiesigen Bahnhofgebäude wurde die Frau des Stationsvorstehers Simon von einem Zug überfahren. Sie war auf der Stelle tot.

* Cassel, 12. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Hamburger Lotteriekollektor Otto Müllenbach wegen Vertreibung von den in Preußen verbotenen Hamburger Staatslotterie-Losen zu 2 Jahren Gefängnis und 88 200 Mk. Geldstrafe.

* Die Bemühungen der Charlottenburger Kriminalpolizei, der Täter habhaft zu werden, die in der Nacht vom 10. zum 11. März das Kaiser Friedrich-Denkmal mit Anilinfarbe besudelten und mit der Aufschrift „Rote Woche“ versahen, waren erfolgreich. Der Tat dringend verdächtig wurden fünf Personen verhaftet, darunter ein Schankwirt, in dessen Lokal der Plan ausgeklügelt worden war. Die Besudelungen hat angeblich ein Schlosser namens Vine begangen, die drei mit ihm Verhafteten halfen ihm und pochten auf. Die Verhafteten legten auf der Polizei ein Geständnis ab, worauf sie dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden. Auf die Ergreifung war seiner Zeit eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

* Karlsruhe, 11. Mai. In den höheren Lagen des Schwarzwaldes ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. Bis zu 1300 Meter herab ist Reuschnee gefallen, der sich auf den Bergkuppen und den Höhen zwischen dem Feldberg, Belchen und Herzogenhorn behauptet. Die Temperatur ist unter den Nullpunkt gesunken.

* Vom Buchbinderlehrling zum Professor. Vor reichlich dreißig Jahren hatte der Buchbindermeister Friedrich Wolf in Celle einen Lehrling namens Bernhard Harms, der es durch eifernen Fleiß und eifriges Selbststudium zum ordentlichen Professor der Staatswissenschaften an der Kieler Universität gebracht hat. Dieser Tage weilte der Herr Professor in Celle, um seiner Familie die Stadt und seine frühere Arbeitsstätte zu zeigen.

* In dem reizvollen Maasstädtchen Dinant ist die älteste Frau Belgiens, die Witwe Gomain, im Alter von 106 Jahren gestorben. Wie es heißt, hat die alte Dame bis zum letzten Augenblick ein bewundernswertes Gedächtnis besessen, das ihr erlaubte, Kindheitserlebnisse aus dem berühmten Jahre 1815 lebendig zu berichten. Fünf ihrer Kinder sind noch am Leben, jedoch zählt der Benjamin mittlerweile selbst 62 Jahre.

* In dem Heim für alte gebrechliche Neger in Philadelphia wurde am 13. April der Geburtstag der ältesten Negerin gefeiert. Tante Mahala, wie sie genannt wird, wurde 114 Jahr alt und ihr Geburtstag wurde verherrlicht durch einen Riesenschmuck, geschmückt mit 114 Lichtern, an welchem alle Bewohner des Heimes teilnahmen. Niemand war bei dieser Festlichkeit vergnügter als das alte Geburtstagskind selbst. Sie befindet sich in guter Gesundheit und erklärt, daß sie das Leben immer noch genießt wie in ihrer Jugend.

Letzte Nachrichten.

* London, 12. Mai. 2000 Werftarbeiter auf der Reparaturwerkstätte der Cunard Line in Liverpool sind in den Ausstand getreten. Die auf den 30. Mai angelegte erste Ausfahrt des Riesenbampfers „Aquitania“ soll in Frage gestellt sein.

* Albershot, 12. Mai. Heute Abend stießen 2 Militärzweibecker in mäßiger Höhe zusammen, wobei beide zertrümmert wurden. Der Kapitän Anderson und sein Mechaniker, die sich in dem einen Flugzeug befanden, wurden getötet, Leutnant Wilson, der das andere Flugzeug steuerte, wurde schwer verletzt.

Totales.

* Langenswambach, 19. Mai. (Schöffensitzung.) Der Tagelöhner Johann N. zu Niederglabach soll am 1. April d. Js. eine der Firma Pasmann zu Duisburg gehörige Nadelholzstange aus dem Gemeinwald Langensiefen widerrechtlich weggenommen haben. Er wird schuldig befunden, kommt aber, da er noch nicht 18 Jahre alt und noch unbestraft ist, mit einem Verweis davon. — Der Tagelöhner Eugen H. hier selbst steht unter der Anklage am 30. März d. Js. 2 von einem hiesigen Bäckermeister gestohlene Rm. Eichentüppelholz aus dem Langensiefen Waldbezirk Busenach weggeführt und für einen ganz geringen Preis an den Fuhrmann Karl B. hier verkauft zu haben. H. muß sich heute wegen Diebstahls und B. wegen Hehlerei verantworten. Das Gericht erkannte beide für schuldig und auf je 1 Tag Gefängnis.

Wetterdienststelle Weisburg.

Wetterausichten für Donnerstag, den 14. Mai 1914. Welsch wolkig, doch nur streichweise leichte Regenfälle, ziemlich kühl.

Angeworben.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Vis zum Moment der Abreise hatte er diesem Umstand nicht viel Gewicht beigelegt, nun aber, während der stundenlangen Eisenbahnfahrt nach Hamburg, fiel ihm der Gedanke an das fehlende Legitimationspapier immer schwerer auf die Seele, und er dachte unablässig über ein geeignetes Mittel nach, durch das er sich im schlimmsten Fall aus der Verlegenheit ziehen könne. Es war schon Abend geworden, als der Zug am Klosterbahnhof in Hamburg hielt. Einer seiner Bekannten hatte Rudolf an diesem Morgen den Namen eines empfehlenswerten Gasthofs genannt, in dessen unmittelbarer Nähe sich das Bureau der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Gesellschaft befinden sollte, und dahin ließ er sich denn auch jetzt fahren. Der Oberkellner, der ihm das Fremdenbuch zur Einzeichnung vorlegte, teilte ihm auf seine Anfrage mit, daß der nächste große New Yorker Dampfer übermorgen früh abgehe und daß er sich jedenfalls beeilen müsse, wenn er noch auf diesem Schiffe einen Kajütenplatz belegen wolle.

Rudolf gönnte sich auf diese Auskunft hin nicht einmal die Zeit zu einem kleinen Imbiß, sondern begab sich unverzüglich in das Bureau der Gesellschaft. Trotz seiner Eilfertigkeit aber kam er zu spät. Man teilte ihm mit, daß die Geschäftsstunden vorüber seien, und daß ihm heute weder ein Passagebillet ausgesetzt, noch auch eine Auskunft erteilt werden könne. Verdrießlich über diese erste Enttäuschung, mit der seine große Reise begann, und noch immer von der Sorge um den fehlenden Paß bedrückt, trat der Abgewiesene in das erste beste Wirtshaus ein, um sich ein bescheidenes Abendessen vorsetzen zu lassen.

Anfangs war er viel zu sehr mit seinen eigenen unerfreulichen Gedanken beschäftigt, als daß er seiner Umgebung eine besondere Aufmerksamkeit hätte zuwenden sollen; dann aber wurde die Unterhaltung an einem der Nebentische so laut, daß er halb gegen seinen Willen anfang, ihr eine gewisse Beachtung zu schenken.

Ein gut gekleideter Mann von straffer, soldatischer Haltung war es, der fast ausschließlich das Wort führte. Zwei wohlgenährte, gutmütig und vielleicht auch etwas einsältig dreinschauende Hamburger Bürger machten seine Zuhörer, die aufmerksamsten und geduldigsten, die er sich nur wünschen konnte. Wenn sie den Erzähler unterbrachen, geschah es nur, weil sie ein Bedürfnis fühlten, ihm ihr Erstaunen oder ihre Bewunderung kundzugeben, und zuerst war es gerade die drollige und naturwüchsige Art ihrer gelegentlich eingestreuten Bemerkungen gewesen, die Rudolf Hildebrandt von seinen trübseligen Grübeleien ablenkt hatte. Allgemach aber kam er auf solche Art doch auch dazu, auf die beredten Schilderungen des Mannes mit dem martialischen Schnurrbart zu horchen, und er mußte ihm in der Stille seines Herzens bald das Zugeständnis machen, daß er nicht übel zu erzählen auisse. Er mußte weit in der Welt herumgekommen sein, denn in seinen Geschichten war von Gebirgen und Völkerstämmen die Rede, die gewöhnliche Sterbliche nur aus Reisebeschreibungen kennen.

„Etwas Mut und eine feste Gesundheit mögen ja erforderlich sein für einen, der sich mit diesen gelben Teufeln herum schlagen will,“ schloß er mit erhobener Stimme den Bericht über eine besonders gefährvolle Feldzugsepisode auf Sumatra, „das aber sage ich Ihnen, meine Herren: Wenn ich einen Sohn hätte, so würde ich ihn erst etwas Tüchtiges lernen lassen, und dann müßte er in das niederländische Kolonialheer! Das ist das richtige Feld für einen, der ein bißchen Grübe im Kopf und außerdem das Herz auf dem rechten Fleck hat. Im Handumdrehen ist er Offizier, und wenn er das Kriegsleben satt hat, so heiratet er eine reiche Kaufmannstochter, die da drüben hundertweise zu haben sind. Duzende habe ich gekannt, die als ganz arme Schlucker aus Amsterdam abfuhren und ihre paar Millionen hatten, noch ehe die ersten zehn Jährchen verstrichen waren. Hätte ich selber nicht hier in Deutschland ein Mädel gehabt, das auf mich wartete, und wäre ich nicht ein so dummer Kerl gewesen — wer weiß, meine Herren, ob ich es nicht heute mit jedem Hamburger Senator aufnehmen könnte. An guten Gelegenheiten hat mir's wahrhaftig nicht gefehlt.“

Die beiden Zuhörer erhoben ihre wässerigen Auglein mit verdoppelter Ehrfurcht zu dem Helden, der nach ihrer Meinung ein bedauernswertes Opfer seiner Treue geworden war. Dem stummen Lauscher am Nebentische aber ging das, was der Mann von dem Dienst in dem niederländischen Kolonialheere gesagt hatte, unablässig im Kopf herum, und wenn er auch ein paar mal versuchte, sich's aus dem Sinn zu schlagen und nicht weiter auf das Geschwätz zu achten, er konnte damit doch die Stimme in seinem Innern nicht zum Schweigen bringen, die ihm immer wieder verführerisch zuraunte: „Das wäre etwas für Dich! Bist Du nicht ein tüchtiger Soldat gewesen? Warum solltest Du da nicht ebensogut oder noch schneller in Indien Dein Glück machen können, als hinter einem Schreibpult oder einem Ladentisch?“

Marktbericht.

Diez, 8. Mai. Fruchtmarkt. Roter Weizen 16,60—00,00 Mk., fremder Weizen 16,20 Mk., Korn 12,20—00,00 Mk., Brau-Gerste 10,75—00,00 Mk., Futter-Gerste 9,00 Mk. Hafer 8,50—8,60, Butter Rür 2,40—0,00 Mk., Eier 2 Stück 14 Pf.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Vater, unser treuherziger Vater

Karl Hankammer

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Strinzmargarethä, den 13. Mai 1914.

1355 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die Quartierzettel vom 6. bis 8. resp. 9. d. Mts. sind innerhalb 3 Tagen auf dem Büro der Bürgermeisterei abzugeben.

Langenschwalbach, den 9. Mai 1914.

1347

Der Magistrat.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 13. Mai, abends 9 Uhr, Generalversammlung in der „Löwenburg“.

Tagessordnung:

1. Jahresbericht;
2. Rechnungsablage und Prüfungsbericht;
3. Ergänzungswahl des Vorstandes;
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission;
5. Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung zu Niederlahnstein;
6. Wünsche und Anträge.

Anträge sind bis zum 13. Mai einzureichen.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ergehenst gebeten.

1327

Der Vorstand.

Zu Beginn der Saison

bringe ich mein Lager in

Glas, Porzellan u. Steingut

bei äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Neu eingetroffen:

ganz moderne Waschgarnituren, Ess- u. Kaffee-Service, Küchen-Garnituren

1356

in allen Preislagen.

W. Hilge,

Glas u. Porzellan,
Adolfstraße 1
Telef. 69.

Fussboden-Glanz-Lack

(sogen. Butterfaß-Lack)

sofort trocknend, hochglänzend, geruchlos und sehr haltbar, in verschiedenen Farben-Mustern, erhältlich bei

M. Wöller Nachf.

1312

Telef. Nr. 15.

Angekommene Kurgäste.

Hotel Alleeaal.

Frl. Ella Eichwede m. Bed., Düsseldorf

Frl. Anna Meisel, Düsseldorf

Frl. Hedwig Holfeld, Düsseldorf

Hotel Metropole.

Fr. W. C. Scott u. Frl. R. M. Scott, Blackheath

Fr. Herma Lindström, Moskau

Villa Gutenberg.

Frl. Hedi Sauerwein, Haiger

Frl. Emma Limpert, Bingen

Stadt Mainz.

Fr. Giwotowsky m. 2 Kindern u. Bed., Petersburg

Villa Keller.

Fr. Olga Schapp m. Tochter, Lodz-Russland

Bekanntmachung.

Die Holzabfuhr im ganzen hiesigen Stadtwald ist auf weiteres untersagt.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Langenschwalbach, den 13. Mai 1914.

1360

Die Polizeiverwaltung.

Abonnementskarten für Einheimische.

Wir bitten zur Vermeidung von Schwierigkeiten beim Besuch des Kurhauses und der Konzerte die Karten zu lösen.

Verwaltung

1358 des Königl. Preuss. Bades Langenschwalbach

Habe mein Geschäft hier wieder eröffnet.

Wilh. Dichter,

Kupferschmied, Verbindungsweg 2.

GROSSE-Modenwelt

1MK

Tonangebend!
Unerreicht!
Rissen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel!

Schöne gesunde

Wohnung

3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

113 Rheinstraße 10 a.

Alle Sorten

Schiefer

sowie alle Sorten Dachpappe der Meter von 15 Pfg. an, fortwährend zu haben bei

666 **Theodor Hübel.**

Gewandtes zuverlässiges Zimmermädchen

per sofort gesucht in Pensions-Billa.

Wo, sagt die Exp.

1323

Ein sauberes

Kindermädchen

zu 2 Kindern f. sof. gesucht.

1344

Näh. Exp.

Steckenroth.

Sonntag, den 17. Mai:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

1359 **Wilh. Stadesch**

Guter Verdienst

bietet sich solventen Leuten, bei Einrichtung zum Verkauf von Kurzwaren, Strickwaren, Besatz-Artikeln etc. Es wird an kleineren Orten nur an eine Firma geliefert.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter R. M. 4471 an Rudolf Mosse, Köln, einreichen.

Suche für ein aemliches Warengeschäft nach Kaputt

1 Lehrling

aus guter Familie.

Wo, sagt die Exp.

Ein ig. Mädchen für leichte Arbeit gesucht bei Frau Thomas, Adolfsstr. 74.

1317